

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 32

Illustration: "Herr Meier, mir gö go schwümme...chöme-dr au mit?"
Autor: Fischer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

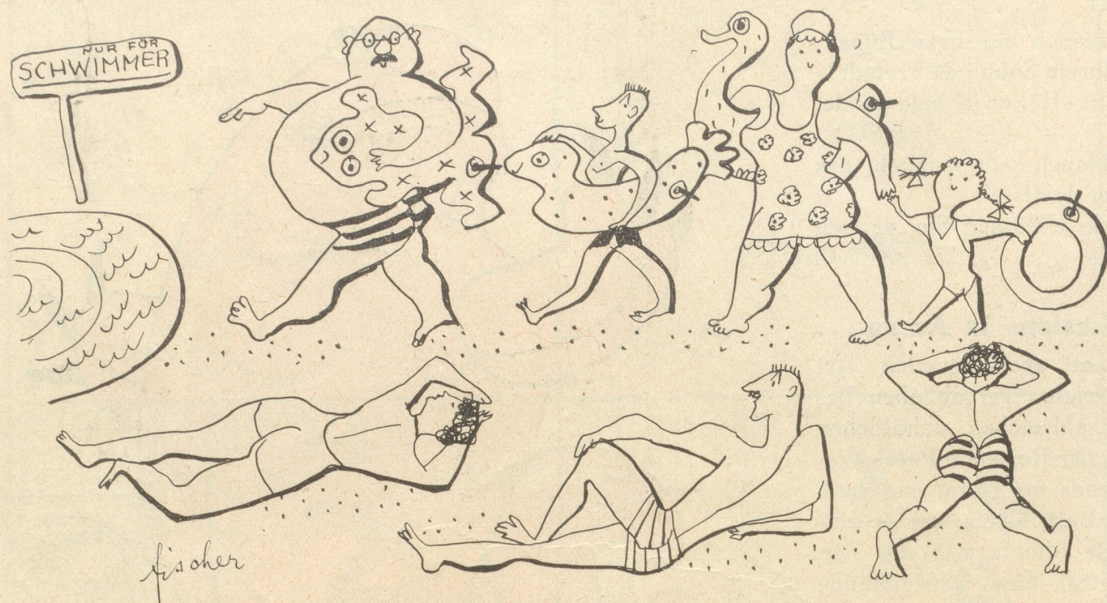
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Herr Meier, mir gö go schwimme ... chöme-dr au mit?“

Aus Welt und Presse

Schweizer Pfadfinder in Schweden bestaunt

Um 10.30 Uhr zogen die Angekommenen singend durch Drottningensgatan, die Hauptgeschäftsstrasse in Stockholm. Trotz dem schlechten Wetter blieben die Passanten stehen. Das konnten sie allerdings nicht verstehen, dass der einheitlich mit dem helvetischen Kreuz gezeichnete Trupp seine Marschlieder in drei verschiedenen Sprachen sang. «Das sind die ersten Europäer», meinte mein schwedischer Freund. «Sie sprechen drei verschiedene Sprachen und achten die Eigenheiten aller Stämme ihrer Nation. Sie haben uns etwas voraus, und ich habe die

Hoffnung, dass wir Schweden unsere Aufgabe bald erfüllen können durch ein geeinigtes Skandinavien, die zweite europäische Vorhut im Kampf um die Einigung Europas zu werden.» (Aus einem Bericht der Nat.-Ztg.)

Vorhut im Kampf um die Einigung Europas — ein stolzes Wort! Aber das geeinte Europa wird nie aus Einsicht, es wird erst unter dem Drucke Asiens zustande kommen.

200 Franken Mehrbelastung

Nach Rentabilitätsberechnungen kostet der Betrieb eines Autos pro Jahr durchschnittlich 4800 Franken oder 13 Franken pro Tag (resp. 24 Rappen pro km)! Jeder Autobesitzer hat bis heute jährlich 534 Franken Benzin zoll bezahlt! Die neue Zollerhöhung bedeutet für jeden Automobilisten eine Mehrbelastung von 200 Franken pro Jahr!

Dr. J. Frei an der Protestversammlung des T.C.S.)

(... sit em neue Bänzinufschlag lo-n i i mim Gwändli als Protäschit jetzt alli Fläche sauber stoh! - Der Setzer.)

Wenn alle so wären

Ein Buchhändler in Solothurn erhielt folgende Karte:

«An die Buchhandlung N. (Mitglied der Union), Solothurn. Ihre sämtlichen Schau- (lies; Sau-) fenster gehen in drei Tagen zum Teufel, wenn Sie nicht vorziehen, die Bücher «Die deutsche Bartholomäusnacht» und «Das stumme Deutschland spricht» aus Ihrer Auslage zu entfernen. Die rechtzeitig über Ihr Verhalten informierte Versicherung würde wohl kaum bezahlen. Heil Hitler!»

Der Buchhändler erschrak keineswegs vor der Drohung. Er liess eine Vergrößerung der anonymen Postkarte anfertigen, stellte sie in seinem Schaufenster aus und entfernte daraus sämtliche Bücher mit Ausnahme der beiden beanstandeten, denen er auch noch «Die Moorsoldaten» beige-sellte. Nun harren

er, die Polizei und die Bevölkerung der Dinge, die da kommen werden.

(Rorschacher Tagbl.)

Ist es nicht wohltuend, in einer Zeit, wo die meisten Menschen ein so vorsichtiges Leben führen, dass sie für ihre Gesinnung nicht mal nasse Füsse riskieren ... ist es nicht wohltuend, da einem so prachtvoll unvorsichtigen Knochen anzutreffen?

Anstatt im Hotel

Wie die bündnerischen Zeitungen berichten, hat man auf dem Emser Feld und andernorts im Kanton Graubünden in den letzten Tagen ganze Kolonnen von Autos gesehen, deren Insassen im Wagen die Nacht zubrachten, statt im Hotel oder Gasthof. Dagegen haben nun verschiedene Gemeinden, so beispielsweise Schuls, polizeiliche Verbote erlassen.

— Auch nicht schlecht wäre gewesen, wenn die Beschwerdeführer die Preise für das Uebernachten so weit herabgesetzt hätten, dass der minderbemittelte Automobilist dankbar sein müdes Haupt auf das preiswerte Kissen legen könnte.

Das «Schlüsselgeld»

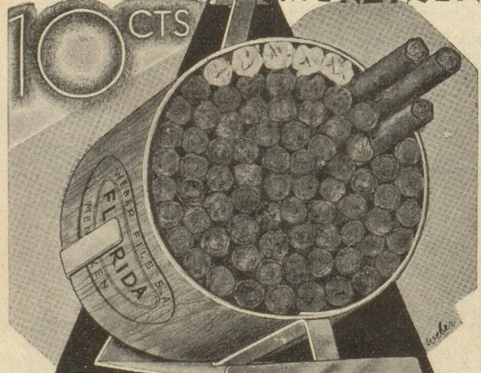
Beim Kaffeekränzchen: «Meine Liebe, sie haben da einen sehr hübschen Orientteppich. Wohl ein Geschenk vom Herrn Gemahl?»

«Wie mans nimmt, Er hat ihn mir abgekauft.»

«Das klingt etwas paradox.»

«O nein, die Sache ist sehr einfach. Für einen festen Satz von Fr. 10.— bekommt er wöchentlich ein Mal den Hausschlüssel mit verlängertem Urlaub. Und am Ende des Jahres kaufe ich mir bei Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich einen Orientteppich.»

CIGARES WEBER
MENZIKEN



FLORIDA
EIN NEUER MILDER WEBER STUMPEN
VON DESSEN GÜTE SIE ANGENEHM
ÜBERRASCHT SEIN WERDEN